

Leipzig, den 8. Oktober 1929.

Es ist uns heute das berühmte Lied vorgelesen worden, das einzuze Kapitel das ganz und gar ~~noch~~ auch in der Form eines poetischen Gesanges geschrieben ist. Dieses Lied leitet M. mit den Worten ein, es möge triefen wie Regen meine Lehre, es möge sanft fließen wie der Tau mein Wort. Und unsere Weisen sagen, das 1. Wort bedeutet ein hartes einschlagen, ein hämmern und poltern, das 2. bedeutet ein mildes und sanftes Sprechen. Im allgemeinen gibt es nur ein entweder oder, entweder man spricht streng und hart und bestimmt oder liebevoll und freundlich, M. sagt er möchte beides zugleich tun, er möchte, daß das, was er zu sagen hat, so kräftig wirke wie ein Donnerschlag, daß es laut an die Pforte der Gewissen pocht und daß es sich trotzdem wie ein angenehmes Flüstern einschleiche in die Herzen. In diesem Abschiedsliede sagt nämlich der Scheidende ^{letztes Wort,} Lehrer seinem Volke ^{was man als} manches ^{↓ 1, 2, 3, 4} sehr strenge Urteil, er verschleiert nichts und verschweigt nichts er nennt Israel Menschen auf die kein Verlass ist, ein tückisches und krumme Wege gehendes Geschlecht und hat damit doch die Absicht, doch die Hoffnung daß man

ihn und ganz besonders seine letzte Ansprache in stets liebevoller Erinnerung behalten möchten.

Nun ist es mit der ganzen Tora so, ihr Inhalt ist ein ernster, und jeder ihrer Befehle ist ein kategorischer, Widerspruch ⁿ Nicht/duldender, die Tauro selbst setzt Strafen aus für die Uebertretung ihrer Gesetze, schildert in den schwärzesten Farben die körperlichen und geistigen Qualen derjenigen die von ihren Wegen abweichen, ganz eigentlich müsste diese Lehren unser Ohr treffen wie ~~Donnerschläge~~ ^{Donner}schläge, doch soll das nicht sein, doch soll alles religiöse ~~Eff~~ ^{Effekt} für uns den Reiz des ^{Gebühren} Angenehmen haben und wenn das, was von uns gefordert wird, noch so schwer ist, so soll es doch von uns immer als etwas hingenommen werden, daß uns beglückt und unser Leben weit ^{erweitert} und unsere Tage ^{verschönt} angenehm gestaltet. Bei aller Furcht, die die an der Tauro gesprochenen Drohungen bei uns erregen, ~~soll~~ doch immer wieder der andere Gedanke zum Durchbruch kommen, daß ihr Weg, Wege der Lieblichkeit sind und all ihre Pfade Frieden.

Um ein Beispiel anzuführen, da kommt in wenigen Tagen der Jaum-Kippur. Er steht als ein

furchtbarer Tag, als eine ernste drohende Forderung unseres Gesetzes uns vor Augen, die kleinste Uebertretung, der kleinste Genuß, ein Schluck Wasser, ein Stückchen Brot während dieser 24 Stunden genießen, eine geringfügige Verrichtung an diesem Tage vorgenommen wird doch von der Tauro als ein erhebliches Verbrechen behandelt, ausgerottet soll werden diese Seele aus der Mitte des Volkes. Und doch haben fromme Juden es zu allen Zeiten gefühlt, daß die Schönheit dieses Tages viel größer sei als die Strenge seiner Forderung. Und auch das große lange Fasten und das unablässige beten ist von jeher als etwas empfunden worden, das uns erhebt und auszeichnet als ein Geschenk des Himmels, ~~an~~ für das wir nicht genug dankbar sein können.

Und wenn Du heute die jüdischen Pflichten übernimmst, dann möchte auch ich Dir sagen, die Lehre Gttes sollst Du an ihrer Strenge erkennen Dir sollen ihre Worte als so furchtbar und unantastbar erscheinen, daß man nicht wagen darf, von ihnen zu weichen und ^{an ihnen zu rütteln!} damit sollst Du ^{erweicht} doch immer nur mit Freude und Liebe an sie denken und sollst

Gtt bitten, daß er angenehm mache die Worte der Lehre in Deinem Munde, Du sollst Dir wünschen immer zu denen zu gehören, die sich mit der Tora befassen und um sie bemühen. Man kann sagen, die ganze Kunst des Judentums ist es, diese beiden scheinbaren Gegensätze mit einander zu verbinden und harmonisch zu vereinigen. Die Furcht vor Gtt und die Liebe zu ihm, die Furcht vor den großen Pflichten des Judentums und Liebe zu diesen Pflichten die Angst vor einer Uebertretung und der Stolz und das Hochgefühl bei jeder Erfüllung. Wenn Dir das gelingt und wenn Du Dir es gerade am heutigen Tage an dem Sabbat an dem sich alle Juden Besserung vornehmen wollen und sich in ihren Gedanken damit befassen, wie kann man sich dem lieben Gtt wieder zuwenden, wie kann man den Weg zu ihm wieder finden an einem solchen Tage muß es leichter gelingen große und edle Vorsätze fürs Leben zu fassen, das mögest Du ~~Dir wünschen~~ tun und ein ganzer Jude werden wie es Deine Eltern Dir wünschen und wie es die Gesamtheit Israels von Dir wie von jedem in unsere Gemeinschaft Eintretenden erwartet.

Mausches Lehren begehrte, hat es ein solches klares ~~Bewußtsein~~ G`ttes Bewußtsein empfangen als wenn sie alle zugegen gewesen wären, als Himmel und Erde geschaffen wurden und darin kann niemand dem Mausche gleich kommen. Man kann also über den Punkt nach dem letzten Worte der Tauro hinweg lesen und unmittelbar die Anfangsworte daranfügen, die gewaltigen Taten die Mausche vor Jsrael vollführt hat, waren so eindrucksvoll und haben eine solche Wirkung hervorgebracht als wenn G`tt vor den Augen ganz Jsraels Himmel und Erde geschaffen hätte.